



Aktionsplan

des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit (BBWA)

Friedrichshain-Kreuzberg

Förderperiode - 2013

Handlungsfeld 1: Nachhaltige Wirtschaftsförderung

Aktionen:

1.1 Verbesserung der Kenntnis von Problemen, Entwicklungshemmnissen, aber auch Entwicklungspotentialen von Unternehmen bzw. Branchen zur Entwicklung wirtschaftsfördernder Ansätze

Die Bestandspflege ist eine der Kernaufgaben der bezirklichen Wirtschaftsförderung. Voraussetzung für eine effiziente Bestandspflege sind neben Unternehmens-Daten auch Kenntnisse über Schwierigkeiten, Entwicklungshemmnisse und Entwicklungspotentiale von Unternehmen.

Liegen diese vor, lassen sich Handlungsansätze für Politik und Verwaltung ableiten, um Hemmnisse zu beseitigen, Barrieren abzubauen und Wachstum zu unterstützen. Dadurch wird die Situation der Unternehmen am Standort verbessert. Dies trägt dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu erhöhen, Arbeitsplätze zu sichern oder zu schaffen.

Handlungsansatz:

Durch die Identifikation von Entwicklungspotentialen werden Chancen für Unternehmen und den Standort aufgezeigt. Neuansiedlungen bzw. Betriebserweiterungen können zielgerichtet unterstützt werden.

Der Fokus der Betrachtung richtet sich vor allem auf die vom Land Berlin definierten Wachstumsbranchen. Es besteht die Möglichkeit, Ergebnisse auch auf andere Branchen zu übertragen.

Maßnahmen/Projektschwerpunkte:

- Durchführung von Studien, die Erkenntnisse über Probleme/ Hemmnisse von Unternehmen liefern und Handlungsempfehlungen für Politik und Verwaltung geben
- Installierung „Runder Tische“ zur Informationsgewinnung und zum Informationsaustausch (z.B. Tourismus, Kreativwirtschaft)
- Monitoring der Wirtschaftsentwicklung im Bezirk

1.2 Bestandspflege für Kleine und Mittlere Unternehmen im Bezirk

Aktive Bestandspflege ist ein komplexes Aufgabenfeld, welches die bezirkliche Wirtschaftsförderung nicht allein lösen kann. Ein Netzwerk regionaler Akteure muss sich dieser Herausforderung stellen.

Das Ziel der Aktivitäten der Bestandspflege besteht darin, die Innovations- und Anpassungsfähigkeit sowie die Produktivität der privaten Wirtschaft zu steigern.

Handlungsansatz:

Neben Aktivitäten zur allgemeinen Bestandspflege werden gezielt Vorhaben zur Bestandspflege in ausgewählten Branchen gefördert, die mit den Berliner Kompetenzfeldern korrespondieren (z. B. Kreativwirtschaft, Gesundheitswirtschaft). Darüber hinaus sollen Aktivitäten zur Intensivierung der Kooperation zwischen Akteuren aus Wirtschaft und Wissenschaft unterstützt werden.

Es ist beabsichtigt, die Aktivitäten der Bestandspflege auf kleinräumliche Gebiete im Bezirk zu konzentrieren, die im Zuge der Umsetzung des Aktionsplans noch genau zu identifizieren sind.

Maßnahmen:

z.B.

- Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus der „Kreativwirtschaftsstudie“ sowie aus weiteren Studien
- Evaluation der Ergebnisse des Retra-Projekts und Ableitung von Handlungsempfehlungen speziell für die Bestandspflege von Unternehmen der ethnischen Ökonomie
- Herausarbeitung von Handlungsschwerpunkten zur Tourismusförderung im Bezirk
- Entwicklung spezieller Modelle der Bestandspflege für Kleinstunternehmen im Bezirk
- Unterstützung der Unternehmen bei der Sicherung ihres Fachkräftebedarfs

1.3 Ansiedlungsmanagement im Bezirk

Handlungsansatz:

Die zielgerichtete Ansiedlung von KMU und Existenzgründern wird auch in Zukunft fortgeführt werden. Die Aktivitäten werden sich besonders auf ausgewählte Gebiete des Bezirks konzentrieren (Gebiete mit besonderem Entwicklungsbedarf).

Maßnahmen/Projektschwerpunkte:

u.a.:

- Fortführung von Ansiedlungskampagnen für noch zu bestimmende Gebiete im Bezirk und/oder für KMU ausgewählter Branchen
- Verknüpfung von Aktivitäten des Ansiedlungsmanagements mit Angeboten der Existenzgründungsförderung und der Stadtteilentwicklung/ Standortmarketing
- Förderung von Zentren für Gründer ausgewählter Branchen
- Sammlung und Aufbereitung wirtschaftsrelevanter Standortinformationen

1.4 Unterstützung von Existenzgründungen

Im Gründungsmonitor der Kreditanstalt für Wiederaufbau wird der Bezirk als einer der gründungsfreundlichsten in Berlin hervorgehoben. Ziel ist es, das gute Gründungsklima zu erhalten und die Rahmenbedingungen zur Unterstützung von Menschen, die sich beruflich selbständig machen möchten, weiter zu verbessern.

Das gilt auch für Menschen, die arbeitslos sind oder nur ein geringfügiges Einkommen erzielen. Dabei ist vor allem darauf zu achten, dass bei Vermittlung oder Empfehlung von Gründungsberatern die Standards für eine qualitative hochwertige Beratung und Begleitung eingehalten werden.

Handlungsansatz:

Verstetigung des bisher modellhaft erprobten Ansatzes des Lotsen zur zentralen Erstinformation für Existenzgründer und Vermittlung von Gründungsinteressierte an qualifizierte Beratungseinrichtungen im Bezirk, Etablierung eines verlässlichen Zertifizierungssystems für die Gründungsberatung, stärkere Vernetzung von Jobcenter, Wirtschaftsförderung und Gründungsintermediären bei der Vermittlung von Gründungsinteressierten an Beratungseinrichtungen.

Maßnahmen:

- Durchführung eines Projekts zur Etablierung von LONEX und eines verlässlichen Zertifizierungssystems
- verstärkte Kooperation mit dem Jobcenter bei der Unterstützung arbeitsloser Menschen beim Aufbau beruflicher Selbständigkeit
- Unterstützung von GründerInnen-Netzwerken

1.5 Unterstützung und Entwicklung von Netzwerken für lokale Partner und KMU

Handlungsansatz:

Der Aufbau bzw. die Pflege von bezirklichen oder örtlichen moderierten Wirtschaftsnetzwerken soll als ein Element der Wirtschaftsförderung im Bezirk gefördert werden, um gezielt lokale Entwicklungspotenziale zu nutzen.

Maßnahmen:

- Unterstützung von Netzwerken der bezirklichen Geschäftsstraßen durch die Wirtschaftsförderung des Bezirksamtes
- Weiterentwicklung und Stabilisierung des Beraternetzwerks LONEX
- gezielte Unterstützung von Projektvorschlägen im Rahmen des Wettbewerbs „Mittendrin – Die Zentreninitiative“ durch das Bezirksamt
- Unterstützung branchenbezogener Netzwerke (z. B. der Gesundheitswirtschaft, der Tourismuswirtschaft u. a.)

Handlungsfeld 2: Nachhaltige Stadtentwicklung

Aktion:

2.1 Lokale Potentiale durch integrative Ansätze entwickeln

Handlungsansatz:

Unterstützung strukturschwacher Gebiete durch wirtschaftsfördernde Maßnahmen, Maßnahmen zur Standortentwicklung in Gebieten mit besonderen Entwicklungspotentialen, Maßnahmen zur Förderung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch Bildung, Qualifikation und Beschäftigung, Vernetzung von Projekten des Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit mit den Aktivitäten der Förderprogramme Soziale Stadt (Quartiersmanagement, Stadtteilverfahren Intervention, Stadtteilverfahren Prävention), Stadterneuerung, Stadtumbau Ost und Stadtumbau West im Rahmen der „Zukunftsinitiative Stadtteil“

Maßnahmen:

- stadtteilbezogene Wirtschafts- und Existenzgründerförderung (Friedrichshain und Gebiete mit besonderem Entwicklungsbedarf)
- Einbindung von Unternehmen in die Gebiets- und Standortentwicklung
- Aktive Unterstützung von Aktivitäten des ZIS- Schwerpunktes „Lokale Ökonomie und Beschäftigung“ in den Fördergebieten, insbesondere des wirtschaftsorientierten Stadtteilmarketings, der ethnischen Ökonomie, zur Erschließung neuer Beschäftigungsfelder und Maßnahmen zur Heranführung an den bzw. Qualifizierung für den Arbeitsmarkt
- Entwicklung und Umsetzung ökologischer Perspektiven in der Stadtentwicklung
- Standortentwicklung mediaspree

Handlungsfeld 3: Förderung von Arbeit und Beschäftigung

Die Beschäftigungsangebote für den Bezirk werden auch in Zukunft unter Einbeziehung von Jobcenter, Bezirksamt und Trägern im Hinblick auf den zu erwartenden Integrationserfolg für die Teilnehmer, als auch der Nützlichkeit der auszuführenden Arbeiten abgestimmt. Die kontinuierliche partnerschaftliche Zusammenarbeit soll weitergeführt und stetig verbessert werden. Insbesondere im Bereich des ÖBS gestaltet sich die Zusammenarbeit der Beteiligten bei der Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze konstruktiv und soll weiter ausgebaut werden.

Grundsätzlich sollen möglichst allen Arbeitslosen Integrationsangebote gemacht werden, die sich an den individuellen Stärken und Integrationspotentialen orientieren. Darüber hinaus sollten sie parallel professionell bei der Bewältigung ihrer Alltagsprobleme unterstützt werden.

Gender- und migrantenspezifische Aspekte sollen in die Entwicklung und Umsetzung geeigneter Handlungsansätze einfließen. Bei der Verbesserung und Erhöhung der Integrationschance in den ersten Arbeitsmarkt benötigen einzelne Zielgruppen besondere Unterstützung. Diese Gruppen, auf die sich die Aktivitäten des Bündnisses im Rahmen der Umsetzung des vorliegenden Aktionsplans im Zeitraum 2011 – 2013 konzentrieren werden, sind im Folgenden definiert.

Hauptziel: Förderung von Zielgruppen, die gesondert (zusätzlich, über die üblichen Förderinstrumente hinaus) unterstützt werden müssen, um in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden zu können.

Zielgruppen:

Zielgruppen	Kunden mit Stabilisierungsbedarf	Kunden mit Förderbedarf
MigrantInnen	<ul style="list-style-type: none">▪ Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Zielgruppe▪ Verbesserung der Ausgangssituation der Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none">▪ Qualifizierung und Bildung der Zielgruppe▪ Beseitigung von Vermittlungshemmnissen▪ Schaffung von Möglichkeiten für Vermittlung in Arbeit
Jugendliche ohne Berufs- und Schulabschluss		
Alleinerziehende		

1. Stärkung von Kooperationen und Strukturen

1.1. Verbesserung der Übergänge Schule / Ausbildung / Berufsvorbereitung / Beruf und Ausbildungsfähigkeit, Berufsorientierung

Es sollen flexible langfristige Angebote zur Aktivierung, Motivierung und Orientierung für Jugendliche, die fern von Ausbildung und Arbeit sind, konzipiert und organisiert werden.

Aktivitäten:

- Die in 2008 gegründete Arbeitsgruppe "Übergang Schule Beruf" (AGu25), bestehend aus den wichtigsten Vertretern des Bezirksamtes, Jobcenters, Arbeitsagentur, Schulaufsicht, AG78 und Trägern der Schulsozialarbeit und Berufsorientierung, hat sich zu einem festen Arbeitsgremium des Bezirks etabliert. Leitung: Herr Mildner-Spindler, BzStR SozBeschBüD

1.2. Ausbau der Kooperation mit Arbeitgebern

Ziel:

- die Anzahl von Unternehmen, die in Friedrichshain-Kreuzberg eine Erstausbildung anbieten, hat sich erhöht

Aktivitäten:

- Ausbau des Ausbildungsatlasses Friedrichshain-Kreuzberg
- Kooperation und Aktivitäten mit dem FKU
- Beratung durch den regionalen Ausbildungsverbund
- Förderung von Ausbildungsbereitschaft
- Durchführung eines jährlichen Ausbildungstages (gemeinsame Aktivität Jobcenter, Arbeitsagentur, AG78 JBH und BA FK)

Ziel:

- Verbindung zwischen Arbeitswelt und Schule ist vertieft

Aktivitäten:

- Entwickeln von Kennenlern - Projekten
- Schüler/innen - Praktikumsbörse

2. Interkulturelle Projekte

Ziel:

- Beschäftigungsträger haben Sensibilität für unterschiedliche Kulturen entwickelt
- Interessenvertreter, z.B. der Migrationsbeirat, sind beteiligt

Aktivitäten:

- interkulturelle Projektideen für verschiedenen Kulturen werden gezielt gefördert
- bessere Kommunikation/Vernetzung zwischen den Kiezen/Stadtteilen

Handlungsfeld 4: Umsetzung des Programms „Lokales Soziales Kapital“

Das Landesprogramm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ wird in der Strukturfondsförderperiode 2007 bis 2013 weitergeführt und auch in Zukunft die Förderung kleiner lokaler Initiativen (Kleinst- oder Mikroprojekte) zum Inhalt haben.

Aktionen:

- Stärkung der Zusammenarbeit in lokalen Initiativen und Netzwerken und Verbesserung der sozialen und beruflichen Integration benachteiligter Personengruppen
- Förderung des freiwilligen/ehrenamtlichen Engagements zur Stärkung und Entwicklung des Gemeinwesens
- Anpassung an konkrete Bedarfe und Entwicklungsziele
- Weiterentwicklung bezirklicher Netzwerkstrukturen zur Initiierung/Fortsetzung lokaler Vorhaben und Projekte
- Heranführung kleiner und neuer Träger an die Fördermöglichkeiten des ESF

Handlungsansatz:

- Unterstützung von Aktionen zur Förderung der beruflichen Eingliederung
- Förderung bzw. Schaffung neuer Beschäftigung durch lokale Initiativen für benachteiligte Menschen am Arbeitsmarkt
- Unterstützung von beschäftigungsorientierten Netzwerken, die sich für benachteiligte Menschen am Arbeitsmarkt einsetzen

Projekte werden auf dieser Basis mit jährlich maximal 10.000 € gefördert. Das Gesamtvolumen beträgt pro Jahr 100.000 €

Maßnahmen:

- Auswahl der zu fördernden Projekte im Rahmen einer ressortübergreifenden Jury, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Bezirksamtes, der Arbeitskreise des BBWA, der Agentur für Arbeit sowie des Jobcenters Friedrichshain-Kreuzberg zusammensetzt
- Sicherstellung eines weiten Themenspektrums bei der Projektauswahl
- gegenseitige Vermittlung der Erfahrungen und Schlussfolgerungen aus der Umsetzung der Programme LOS und LSK
- intensive Begleitung ausgewählter Projekte während der Projektlaufzeit durch die Geschäftsstelle des BBWA und (beiderseitige) Vermittlung von Kontakten zwischen den Projektträgern und/oder Mitgliedern des Steuerungsausschusses bzw. Fachabteilungen des Bezirksamtes vor und während der Projektumsetzung
- jährliche Erfahrungsaustausche zwischen den Projektträgern